

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

188 (9.7.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:  
direkt vom Verlag vier-  
teljährlich Mk. 1.60 ein-  
schliesslich Frachtkosten;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich Mk. 2.22, abgeh.  
am Postschalt. Mk. 1.80.  
Eingelassener 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:  
Mitterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:  
die einpaltige Zeile  
über deren Raum 20 Pfg.  
Neblanzeile 45 Pfg.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit:  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2094.

Drittes Blatt

Geegründet 1803

Sonntag, den 9. Juli 1911

108. Jahrgang

Nummer 188

## Großherzogs Geburtstag.

Heute feiert Großherzog Friedrich II. seinen 54. Geburtstag, umgeben von der treuen Liebe und Verehrung seines ganzen Volkes. Wie Friedrich II. schon als Erbprinz dem badischen Volke ans Herz gewachsen war infolge seiner echt altbadischen Wesensart, so hat sich die Liebe des Volkes noch vertieft in den vier Jahren seiner bisherigen Regierungszeit.

Was Großherzog Friedrich II. bei Eröffnung des Landtags, nach dem Heimgang seines unvergesslichen Vaters, im Jahre 1907 gelobt:

„Es wird stets meine Aufgabe sein, in den bewährten Bahnen maßhaltenden Fortschritts die Wohlfahrt des Landes auf allen Gebieten staatlicher Tätigkeit, des geistigen und wirtschaftlichen Lebens zu fördern.“

das hat er in Treuen gehalten. Auch er hat, wie sein guter Vater, wahr gemacht, daß es in Baden keinen Gegensatz gibt zwischen Fürstenrecht und Volksrecht, sondern daß Fürst und Volk innig vereinigt unter dem Banner der Verfassung Hand in Hand miteinander gehen. Streng konstitutionell faßt Großherzog Friedrich II. sein Herrscheramt auf und die Zeit seiner Regierung war eine Zeit ruhiger stetiger Vorwärts-Entwicklung. Die Regierungstradition Friedrichs I. hat in ihm ihren verständnisvollen Vertreter gefunden. Das zeigt seine wohlüberlegte, besonnen alle in Betracht kommenden Interessen bei allen seinen Regierungsmaßnahmen abwägende Haltung.

So führt das Volk und ist dessen sicher: Die Bahnen, die Friedrich I. gewiesen, werden unter seinem Nachfolger nicht verlassen werden. Und so kann das Volk getroßt der Zukunft entgegengehen.

Was diese auch bringen mag, gute oder böse Tage, nichts wird Fürst und Volk mehr trennen können! So fest ist das Großherzogliche Haus verankert im Herzensgrund des Volkes, daß alle Stürme der Zeiten es niemals mehr von diesem Untergrund loslösen werden. Das badische Volk hat es in einer langen, großen und bewegten Zeit erlebt, was es am Großherzoglichen Haus gehabt hat, und je ernster die Zukunft wieder werden mag, um so mehr ist die Monarchie der Leuchtturm in der Brandung.

Am Großherzog von Baden wird es in dieser Hinsicht nie fehlen!

Gut badisch und gut reichsdeutsch: Das ist die Signatur der Regierungspolitik unseres Großherzogs, ganz im Sinne Friedrichs I. Und so wird es bleiben.

Wessen gedankt dankbaren und frohen Herzens das Volk am heutigen Tage, das Volk, das die starke, feste Hand einer zielbewußten Regierung als einen Segen für das Staatsganze empfindet!

So bringt denn das ganze badische Volk seinem Großherzog den Glückwunsch dar: Möge ihm und seiner erlauchten Gemahlin Gott noch viele, viele Jahre ungetrübter Gesundheit, ungetrübten Glücks verleihen zum Segen des badischen Landes!

## Wochen-Rundschau.

Große Schatten werfen die kommenden Reichstagswahlen voraus: allenthalben wird die Stichwahlaktive besprochen; wie sich die Nationalliberalen und Linksliberalen, die unter der Fahne „Fortschrittliche Volkspartei“ marschieren — auch als „Demokratisch-sozial“ bezeichnet werden können — wie sie sich bei der Stichwahl zwischen Konservativ und Sozialdemokratie entscheiden sollen; wie die Konservativen und Liberalen wählen sollen; über all das gerät man sich die Köpfe. Die Nationalliberalen neigen heute mehr nach links, während sie 1887 bis 1890 im Bismarckschen „Kartell“ mit den Konservativen gegangen und mit ihnen die

Mehrheit gebildet haben. Heute stehen eben die Konservativen neben dem Zentrum, das änderte schon allein die Situation, die in dem Bülow-Block von 1907 eine Reproduktion des Kartells von 1887 bot, aber in erweiterter Form: beim Bülow-Block gingen auch die Linksliberalen mit den Konservativen bis zur „Reichsfinanzreform“. Im Anschluß an die bekannte Rede des Reichstagspräsidenten, des konservativen Abgeordneten Graf Schwerin-Löwitz, meint nun zwar ein Zentrumsbild, es bereite sich in der Stellung der Konservativen gegenüber dem Zentrum langsam ein Umschwung vor; wir glauben nicht daran.

Ein großer Schatten der Reichstagswahlen ist — eben wegen der Wahlaktive — auch auf den Hansabund gefallen, der nun richtig doch in eine Krise hineingeraten ist. Viele Austritte sind erfolgt wegen vermeintlicher „Linksrichtung“; aber der Hansabund hat auch viele Vertrauensvoten erhalten aus allen Gegenden des Reiches. Mit der dauernden Trennung der „Schwerindustrie“ vom Hansabund wird freilich gerechnet werden müssen, wie so mancher anderen Korporation; doch werden sich die Lüden wohl wieder schließen. Man sieht aber wiederum an diesem Beispiel, wie mächtig der Drang nach Scheidung der Geister „rechts“ und „links“ geworden ist.

In Oesterreich sind Baron Gautsch als „Verantwortlicher“ und Fürst Thun als „Unverantwortlicher“ tüchtig bei der Arbeit am deutsch-böhmischen Ausgleich, und tun sehr hoffnungsfreudig. Aber was sind hier Hoffnungen! Was sind Entwürfe!

So mag auch das französische Ministerium Caillaux denken, das nicht nur die Wahlreform allen Republikanern recht machen, sondern auch die verbrecherische, unerträglich werbende „Sabotage“ beseitigen soll. Es ist ein böser Geist, dem die „Sabotage“ entquillt. Sollte es da nicht an der Volkserziehung fehlen? Die Erziehung zur „Revanche“, wie sie die französischen Schul-Beliebter praktizieren, ist eben noch lange keine Erziehung. Frankreich ist schwer krank. Darüber können alle — seien es scheinbare, seien es wirkliche — Erfolge nach außen nicht hinwegtäuschen.

Zu den scheinbaren Erfolgen rechnen wir die Freundschaftsver sicherungen, die Holland mit Frankreich anlässlich des Besuchs des Präsidenten Fallières austauschte. Die von der Presse hervorgekehrte „antideutsche“ Spitze braucht aber uns nicht bange zu machen, wenn die deutsche Diplomatie im Haag auf dem Posten ist. Eine harte Nuß hat sie zu knaden: Die Schiffbarmachung der deutschen Flüsse auf Grund der Schiffahrtsabgaben plausibel zu machen. Im übrigen sind die Holländer viel zu gewiege Kaufleute, als daß sie bei der Wahl zwischen Frankreich und Deutschland kurzfristige Entschlüsse fassen. Die Holländer sind so gute und tüchtige Rechner, wie die Engländer, die bekanntlich mit den Franzosen ein so verächtliches Interesse an der holländischen Küstenbefestigung nehmen, woraus allein schon Holland die nötigen Schlüsse ziehen kann.

Einstweilen freilich wird die Aufmerksamkeit der Engländer von anderen Fragen in Anspruch genommen, wie bei der Erörterung der Flottenfrage und der Seepreisenbill offenbar wurde. Nun ist noch „Agadir“ dazu gekommen.

Der englische Beter über dem großen Wasser, Bruder Jonathan, auch Uncle Sam genannt, hat an Mexiko eine große Enttäuschung erlebt. Die neuen Herren sagen „Mexiko den Mexikanern, nicht den Amerikanern!“ Und während die Mittelamerikanischen Kleinstaaten sich in die goldenen Fesseln der Yantees liefern, bildet sich in Südamerika, nicht zum Mißvergnügen des interessierten Deutschland und England, ein Fünftaatenbund Venezuela-Colombia-Ecuador-Peru-Bolivia als Riegel gegen die nordamerikanische Ausdehnung.

Es ist also dafür geforgt, daß keine Bäume in den Himmel wachsen. Diese welthistorische Wahrheit wird zu allerletzt dem Großtaut Montenegro und seinen „Hintermännern“ erpart bleiben, die mit dem albanesischen Feuer triefeln spielen. Hinter Montenegro steht heute nicht so sehr Russland, sondern England als Hauptgeldgeber, das eine Schwächung der Türkei gern sähe und eine „Entente“ mit Oesterreich zur Abprengung vom Dreibund möchte. An dem albanesischen Feuer soll das Süppchen gekocht werden, mit der „Auschieffung“ Mehren-

thals als angenehmer Dreingabe, auch für Russland. Doch, da müßten die Engländer und der König der „schwarzen Berge“ früher aufstehen als der Oberdiplomate Aehrenthal und die Deutschen, die eine starke Türkei halten werden. Russland seinerseits macht nicht Miene, in die englische Falle zu gehen.

Um die Mißerfolge auf dem Balkan auszugleichen, scheint England die französische Sache in Marokko zu der seinigen machen zu wollen, indem es sich in den Vordergrund des Kampfplatzes schiebt und sich vor Frankreich stellt. Einen anderen Sinn hat die Aquitische Erklärung im englischen Parlament nicht als: Deutschland darf sich nicht in Agadir festsetzen, sonst könnte sich dort ein deutscher Flottenstützpunkt bilden gegen — England. Aber wer sagt denn, daß Deutschland sich in Agadir ohne weiteres festsetzen will? Vorderhand ist die Entsendung eines Kriegsschiffs nach Agadir nur ein deutlicher Wink an Frankreich, daß es in Marokko nicht so weiter gehen kann und darf, und daß die berechtigten wirtschaftlichen Ansprüche Deutschlands in Marokko sichergestellt werden müssen. Ein für allemal. Was ist daran unrechtes? Und sollte Marokko „aufgehoben“ werden — warum sollte da Deutschland zurücktreten? Es ist merkwürdig, wie schnell England — das j. Jt. für Ägypten auf Marokko verzichtet hat — ein eigenes Interesse an Marokko entdeckt hat! Und noch merkwürdiger, daß England, das bisher hinter Spanien in Marokko das schiebende Element war, nun auf einmal sich der „Entente“ mit Frankreich erinnert. Fehlt nur noch der dritte im Bund: Russland. Wird er kommen? — Nun, die bevorstehende „Fünf Mächtekonferenz“ über die Marokkofrage wird Klarheit schaffen.

Wenn man die Bodenschätze und Fruchtbarkeit Marokkos bedenkt, so wird man es verstehen, warum Deutschland nicht leer ausgehen will. Eisen und Baumwolle — schon diese zwei Produkte allein bedeuten eminentes für die deutsche Volkswirtschaft und ihre Unabhängigkeit vom Ausland.

## Rundschau.

Großherzog Friedrich I. und Kaiserin Eugenie.

Der „Straß. Post“ wird geschrieben: Großherzog Friedrich von Baden, der die ihm auch durch Verwandtschaft nahestehende Kaiserin Eugenie von Frankreich nicht nur von seinen Reisen nach Paris her kannte, sondern sie auch verschiedene Male in Baden-Baden als Gast begrüßen konnte, hatte zu Beginn der neunziger Jahre eine Unterredung mit ihr, von der er gelegentlich in vertrauten Kreise zu erzählen pflegte, weil sie einen tiefen Eindruck in ihm hervorgerufen hatte. Die Kaiserin wollte damals in dem alten Besitz der Napoleoniden, dem Schloß Arceneberg am Bodensee, das sie vor wenigen Jahren dem Kanton Thurgau zum Geschenk gemacht hat, und der Großherzog, der zu seinem gewöhnlichen Sommeraufenthalt auf der Insel Mainau eingetroffen war, fuhr über den See, um der Kaiserin einen Besuch abzustatten. Im Laufe des Gesprächs berührte die Kaiserin im Anschluß an die kurz vorher veranstaltete Pariser Weltausstellung die Weltausstellung vom Jahre 1867 und im Rückblick auf jene Tage, die den Höhepunkt des zweiten Kaiserreichs bildeten, bemerkte sie, daß der Glanz des Jahres 1867, der vor allem durch die vielen fürstlichen Besuche hervorgerufen worden sei, der Ausstellung von 1889 doch geschloß habe. Pflüchlich fragte sie den Großherzog unvermittelt: „Erinnern Sie sich noch, Königliche Hoheit, was Sie mir damals im Trocadero sagten?“ „Wozu diese Erinnerungen, Majestät, die Ihnen nur Schmerz bereiten müssen?“, erwiderte der Großherzog gültig, der die Kaiserin sofort verstand. „Rein, nein“, entgegnete lebhaft die Kaiserin, „Sie hatten Recht, als Sie uns an jenem Abend warnend sagten, daß wir uns in einem Kriegsfall nicht auf die süddeutschen Staaten als Bundesgenossen verlassen dürften; wir glaubten Ihnen nur nicht und hätten Ihnen doch für diese Warnung zu dankbar sein müssen. Wenn wir Ihnen gefolgt wären — wie manches könnte jetzt anders sein!“

## Industrie-Spionage.

Zu Beginn des vorigen Monats hatten es die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ unternommen, das Thema des Auslandschaffens deutscher Fabriken und Produktionsmethoden durch Ausländer zu beleuchten. Grund dazu gab die Anlage einer Studienkommission von Amerikanern in Stärke von etwa 100 Mann, welche Mitte Juli eintreffen und eine Informations-tour durch ganz Europa unternehmen will. Welchen Erfolg jene Ansetzung hatte, zeigen die Zuschriften, die das Leipziger Blatt nunmehr veröffentlicht und die fast durchweg Vorlicht gegenüber den Ausländern empfehlen. Wir wollen, so schreiben die „L. N.“, nur vor dem schlecht bewährten und schlecht gedachten Offenheitsprinzip eine Warnung aufrufen. Der Exporteur und Industrielle von heute möge sich gleich weit von Extremen halten. Er möge nicht engherzig, aber noch viel weniger weitherzig sein, er möge nicht den deutschen Chauvinisten herausfahren, aber auch nicht in den deutschen Mädel von ehedem zurückverfallen, und er möge bei aller Arigkeit gegen Fremde auch ein gewisses festes Auftreten bewahren. Damit wird er verhüten, daß fremde Gäste statt mit dem Portemonnaie nur mit den Augen eintauschen, wie eine der Zuschriften bezeichnend sagt.

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

### Zunahme der Hitze.

c. Hamburg, 8. Juli. (Privatmeldung.) Die Hitze hat sich heute, wie zu erwarten schien, beträchtlich gesteigert. In Norddeutschland erreichte das Thermometer mittags dieselbe 35 Grad im Schatten; in Oesterreich wurde vereinzelt 37 Grad Celsius gemessen. Auch fällt nachts die Temperatur nur mehr wenig unter 25 Grad. Zunächst dauert die Hitze fort. Zahlreiche Ertränkungen und Hitzschläge sind infolgedessen schon vorgekommen.

c. Nizza, 8. Juli. (Privatmeldung.) In Südfrankreich sowie in Oberitalien nimmt die Hitze fortgesetzt zu. Die Temperaturen übersteigen 35 Grad Celsius im Schatten.

### Zur Finanzlage Hessens.

i. Darmstadt, 8. Juli. Die Thronrede zum Schluß des Landtages bemerkt zur Finanzlage: „Zur Besserung hat erheblich die Neuordnung der Reichsfinanzen, und zwar insofern beigetragen, als sie die Einnahmen des Reiches stark vermehrte und damit für die Bundesstaaten die Gefahr wesentlich vermindert hat, durch steigende ungedeckte Matrikularbeiträge alsbald in Anspruch genommen zu werden. Ebenso hat die Reichsfinanzreform durch Uebernahme solcher gestundeten Beiträge aus früheren Jahren auf das Reich die Einzelstaaten und damit auch unser Land unmittelbar und fühlbar entlastet.“

### Der amerikanische Botschafter in Berlin.

i. Berlin, 8. Juli. Die Meldung, daß der Kaiser während der Kieler Woche den Präsidenten Taft telegraphisch erludt habe, den Beschluß über die Rückberufung des bisherigen amerikanischen Botschafters in Berlin Dr. Hill in nochmalige Erwägung zu ziehen, ist unrichtig. Der Kaiser hat keinerlei Schritte in dieser Richtung unternommen.

### Handelskammer und Hansabund in Preußen.

i. Berlin, 8. Juli. (Privatmeldung des „R. T.“) Auf Grund eingegangener Beschwerden von Handelskammermitgliedern ist die Zugehörigkeit der Handelskammern zum Hansabund gegenwärtig Gegenstand von Vorberedungen im preußischen Ministerium.

### Zur Lage in Albanien.

i. Berlin, 8. Juli. (Privatmeldung des „R. T.“) Nach Mitteilungen informierter albanesischer Kreise greift die Aufstandsbewegung im Norden und Süden Albaniens weiter um sich. Die Aufständischen sind fest entschlossen, auf ihren Forderungen zu beharren. Die jungtürkischen Ar-

meestreife befürworten ein aktiveres Vorgehen und sind gegen alle weiteren Zugeständnisse an die Walfisoren. In Stutari haben türkische Offiziere an einer Protestversammlung des jungtürkischen Komitees teilgenommen.

### Schlechte Aussichten für den böhmischen Ausgleich.

w. Wien, 8. Juli. (Privatmeldung des „R. T.“) Die tschechischen Radikalen beschloßen, den Standpunkt zu betonen, daß für die tschechischen Abgeordneten die Ausgleichsaktion schon im Vorjahre als beendet bezeichnet wurde und daß daher von irgend welchen neuen Verhandlungen nicht die Rede sein könne.

w. Wien, 8. Juli. (Privatmeldung des „R. T.“) Der Ministerrat hat sich in den letzten Tagen in Permanenz erludt, damit vor der Abreise des Königs nach Joch die innerpolitische Krisis behoben ist. Fürst Thun hatte in den letzten Tagen wichtige Beratungen mit deutschen und tschechischen Führern über die Lösung der deutsch-böhmischen Frage, über die die Thronrede einen überaus wichtigen, bedeutamen Passus enthalten soll.

### Schweres Schiffsunglück.

p. Leith, 8. Juli. Als heute eine Dampfbootkassette an Bord des hier liegenden Dampfers „Cincinnati“ der Hamburg-Amerika-Linie geholt wurde, brach die Kette und die Barkasse schlug mit großer Gewalt auf das Wasser auf. 2 Mann ertranken, 2 wurden schwer verletzt.

### Verbot sozialistischer Straßenumzüge in Frankreich.

r. Paris, 8. Juli. (Privatmeldung des „R. T.“) Der Polizeipräsident hat auf telegraphische Anordnung des Ministers des Innern die zum 14. Juli, dem Tage des Aktionstages von dem Arbeiterverband angekündigten sozialistischen Straßenumzüge unter Androhung der gesetzlichen Strafen verboten. Das Arbeiterjudentat ist bereits von dem Verbot in Kenntnis gesetzt worden.

### Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

### Rückkauf der Gotthardbahn.

Der Vertrag betr. Rückkauf der Gotthardbahn ist nunmehr zwischen der Eidgenossenschaft und der Bahngesellschaft perfekt geworden. Der „Basler Anzeiger“ schreibt über die näheren Vereinbarungen: Ueber den freihändigen Rückkauf der Gotthardbahn besteht zwischen dem Bundesrat und der Gotthardbahn nun vollständige Einigung. Der Bund bezahlt für das Gotthardbahnnetz 83 750 000 Frs. in 4prozentigen Bundesbahnobligationen. Das Obligationenkapital der Gotthardbahn im Betrage von 117 090 000 Frs. hat der Bund bereits am 1. Mai 1909 übernommen, so daß die Gotthardbahn 200 840 000 Frs. kostet. Der Bund ist verpflichtet, für die Rückkaufsumme von 83 750 000 Frs. vom 1. Mai 1909 an, wo die Gotthardbahn vom Bund in Besitz genommen worden ist, bis zum Momente der Tilgung dieser Summe durch Liebergabe der Bundesbahntitel 4 Prozent Zins zu entrichten. Diese Verzugszinsleistung hat in bar zu erfolgen. In ihren Rechtschriften hatte die Gotthardbahn, gestützt auf das Obligationenrecht, 5 Prozent Zins gefordert. Da die Gotthardbahn 100 000 Aktien umfaßt, so beträgt die Liquidationsquote per Aktie 837 Frs. 50 Rp.

### Schätzung der künftigen Kaffee-Ernte.

Wie die deutsche „La Plata-Zeitung“ mitteilt, hat man in diesem Jahre den Versuch gemacht, direkte Schätzungen der nächsten Kaffee-Ernte in Sao Paulo und Südbrasilien vorzunehmen. Es liegen bis jetzt die Schätzungen von 39 Municipien vor, nach denen ein Ernteertrag von 6 335 900 Sack ermarktet wird gegen 5 181 800 Sack der letzten Ernte. Demnach wäre ein Mehrertrag von 22,2% zu erwarten. Berechnet man dann noch den Ertrag der aufstehenden Municipien auf 3 314 800 Sack, so würde man damit in den beiden „Kaffeeataren“ auf eine Gesamternte von 9 650 700 Sack rechnen können. Die demnächstige Weltproduktion an Kaffee wird auf 17 Millionen Sack Kaffee veranschlagt, die den Verbrauch, der auf 18,5 Millionen berechnet wird, aber nicht deckt.

### Ein englischer Sozialist über die englische Königin.

Der Arbeiterführer Keir Hardie, der aus seiner republikanischen Gesinnung nie ein Hehl gemacht hat, äußert sich im „Pioneer“ in sehr anerkennender Weise über die Königin Mary. Er spricht von den Versuchen, die gegenwärtig gemacht werden, den König im Verfassungskampfe zu einer unkonstitutionellen Haltung zu verleiten, und prophezeit, daß diese Ratschläge an dem gesunden Menschenverstande der Königin scheitern werden. „Am Hofe gibt es wenigstens eine Person, zu der ich unbedingt Vertrauen habe. Ich meine die Königin. Sie ist die einzige königliche Person, die ich je gesehen habe, die wie ein gesundes menschliches Wesen aussieht. Ihre Tugenden sind die einer begabten Frau, die in ihrem Leben oft Veranlassung hatte, sich zur Geltung zu bringen und die das Gefühl immer mit Erfolg getan hat. Andererseits braucht man sie nur mit ihren Kindern zu sehen und ihr herzliches Lachen und das vollkommene Vertrauen, das zwischen Mutter und Söhnen besteht, zu notieren, und man wird seinen weiteren Beweis für die echte Weltlichkeit verlangen. Sollten dem König alle Räte versagen, die Königin wird ihm nicht versagen, und er wird gut daran tun, auf ihre Warnung zu hören.“

### Kleine Rundschau.

**Uebertretung eines römisch-katholischen Priesters zum Altarholismus.** Der frühere römisch-katholische Pfarrer und bisherige Redakteur der „Königlichen Volkszeitung“, Dr. P. A. Kirsch in Wien, ist zur altkatholischen Kirche übergetreten. Dr. Kirsch war verantwortlicher Schriftleiter der in katholischen Kreisen sehr angesehenen wissenschaftlichen Beilage der „Königlichen Volkszeitung“.

**Auffroierung der Moorgebiete.** Der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer tritt eine Reise in das hannoversche Moorgebiet an, um durch eigene Anschauung Material für bedeutende Entschleunigungen zu gewinnen, die zurzeit über die Kultivierung der Moore schweben.

**Die japanische Militärstudienkommission.** Die anfangs dieses Monats in Berlin eingetroffen ist, wird bis Mitte August verschiedene militärische Anstalten und Regimenter besichtigen, sich sodann nach England begeben und im Herbst wieder zurückkehren, um an den großen Manövern in Deutschland teilzunehmen.

**Verstaatlichung der Wasserkräfte in der Schweiz.** Wir lesen im „Vollstreuer“: Es ist die Zeit wohl nimmer fern, wo die Behauptung Professor A. Holters, daß die Schweizer Bevölkerung rund eine Million Pferdekräfte zur Befriedigung aller ihrer Bedürfnisse — Kraft, Beleuchtung, Kochen und Heizen — benötige, in Erfüllung zu gehen scheint. Die Wasserkräfte des Landes werden von jetzt an zum Segen der ganzen Bevölkerung vom Staat selber ausgebe-

### Theater und Musik.

**Ein Protest Rada Kobas.** Rada Kobas schreibt: „Professor Max Reinhardt will am 14. Juli im Münchener Künstlertheater ein Stück aufführen unter dem Titel: „Thermidore“, ein Liebespiel in drei Akten von Rada Kobas und F. Steffan, Musik von Daby La Touche. Die Fassung, die man über meinen Kopf hinweg dem Stück gegeben hat, findet nicht meine Billigung. Sie ist das Nachwort eines begüterten Dilettanten, der dem Künstlertheater seinen Willen diktirt. Reichsinnigerweise, im Vertrauen auf den künstlerischen Ernst der Beteiligten, habe ich vor Monaten ein Dokument unterschrieben, das mich des Schutzes der Gerichte beraubt. Aber ich protestiere gegen die Aufführung. Rada Kobas.“

**Die Theatertruppe in Weimar.** Das Operettenunternehmen des Theaterdirektors Jenni aus Wien liquidierte während des Ostspielens im Weimarer Residenztheater. Die Schauspieler befinden sich in schlimmer Bedrängnis. Sie versuchen, in Weimar selbständig weiterzuspielen.

**„Das Kind mit den vier Müttern“** heißt ein Lustspiel von Artur Landberger, das für das Berliner Residenztheater erworben wurde.

**„Sudrun“**, eine dreiaktige Oper von Paul Eitel (nach einem Libretto von H. Harwitz), geht nach dreijähriger Vorarbeit ihrer Vollendung entgegen und wird voraussichtlich schon in der nächsten Saison an einer königlichen Hofbühne in Berlin aufgeführt werden.

**m. Preisauschreiben für Militärmärche.** Am An- schluß an ihre früheren erfolgreichen musikalischen Wettbewerbe für Volkslieder, Balladen und Walzer veranstaltet die „Woche“ jetzt einen Wettbewerb für Militärmärche. Das Preisrichterteam übernahm Generalmajor v. Chelius, die beiden Armeemusikinspektoren v. Craven und Hadenberger, Professor Krebs und Obermusikmeister Prymorski. Für die drei besten Arbeiten sind Preise von dreitausend,

tet. Für schmarotzende Elektrizitätsgesellschaften und ihre verbündeten Banken bleibt dort zu fischen wenig mehr übrig.

**Starker Weizenimport Frankreichs im laufenden Erntejahre.** Seit Beginn des laufenden Erntejahres 1. August 1910 bis Ende Mai 1911 (10 Monate) importierte Frankreich 19 257 600 dz Weizen, gegen 1 322 800 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres.

**Die Italiener im Ausland.** In außeritalienischen Ländern Europas leben 736 000 Italiener (Deutsches Reich 110 000; Schweiz 135 000; Oesterreich-Ungarn 90 000; Frankreich 400 000), in Asien 4500, in Afrika 191 000 Italiener (Tunesien 100 000; Algier 45 000; Ägypten 35 000), in Australien 7600 und in Amerika 4 435 920 Italiener (Vereinigte Staaten 1 779 000; Brasilien 1 500 000; Argentinien 1 000 000; Uruguay 100 000; Kanada 10 000; Chile 13 000; Peru 12 000; Mexiko und Mittelamerika 7000). Die Gesamtzahl der im Ausland lebenden Italiener beträgt danach 5 476 000.

### Aus den Parteien.

#### Die Achillesferse des heutigen Parteiwesens.

Der nationalliberale Schriftsteller Dr. Bahr in Berlin schreibt in der „Zukunft“ in einer Besprechung des von Otto Warschauer herausgegebenen Buches: „Utopischer Sozialismus“: Wir alle leiden, wie Nau- mann neulich gesagt hat, an unserer Geschichts- losigkeit. Wir getrauen uns nicht, auszusprechen, was ist, weil wir meist nicht wissen, was war. Unsere Diskussionen in Presse und Parlament wären nicht so unfruchtbar, führten nicht zu dieser fast un- erträglichen Verödung und Verflachung der Geister, wenn wir uns auf offenem Markt nicht so ausschließ- lich von Schlagwörtern näherten und von Phantastie- gebilden, die wir auf sie stützten.

Dafür seien die Angriffe auf Minister v. Bodman ein Beispiel.

#### Ein süddeutsches Zentrumblatt über Kanzler und Kaiser.

Reinlich berührt alle objektiv und ge- recht über Kaiser und Kanzler Denkenden eine Aus- scheidung der „Augsburger Postzeitung“, in der es u. a. heißt:

„Am wenigsten liebt der Kanzler nach wie vor das Zentrum. Man würde ihn verdammen, wollte man behaupten, er nähme die wichtigsten Dienste dieser Partei ohne Fährtnirrischen hin. Wer ihm Hilfe gegen das Zentrum bietet, der ist ihm — und sei es Wolf, der Rote — willkommen. Wir rufen uns demgemäß auf einen Kampf, in dem auch Weidmann Hölzweg zu unseren anerkannten geheimen Feinden zählen wird.“

„Es wurden schöne Reden gehalten von Königsberg bis Beuron, und kurz darauf eroberte sich die kaiserliche Gnade Herr Schönherr, der Vater von Glaube und Heimat.“

„Dann wissen wir, daß die Politik des Kaisers, stellt sie sich zur Rechten und den liberalen Mittel- parteien wie sie wolle, gleichfalls stets gegen das Zentrum gerichtet war und gerichtet sein wird, daß auch vorübergehender Sonnenchein u. impulsiv aus- gesprochenen Worte der Hochachtung vor einer Riesen- summe uneigennützig, patriotischer Arbeit im Ge- wölbe verschwinden und im Brausen der Wetter ver- hallen, und daß wir uns auf den bekannten Miß- brauch des tadellosen Autoritätsgedankens im Wahl- kampfe 1911—1912 mit verdoppelter Sorgfalt gefast machen müssen.“

### Sozialpolitische Rundschau.

#### Die Krankenversicherung der Diensthöfen.

Mit der Annahme der Reichsversicherungsordnung tritt auch die Krankenversicherung der Diensthöfen in Kraft; und zwar kann man annehmen, daß dieser Zweig der Krankenversicherung voraussichtlich erst Mitte des nächsten Jahres zur Durch- führung gelangt. Neun zunächst ist durch die Landes- behörden die Reorganisierung der Krankenkassen vor- zunehmen; und außerdem wird der Bundesrat ein neues Normalstatut aufstellen, auf Grund dessen die Kassen nach ihrer endgültigen Neugestaltung ihrer- seits die Statuten aufzustellen haben, die wiederum der Genehmigung des Oberversicherungsamtes oder der oberen Verwaltungsbehörde bedürfen. Bis alle diese Vorarbeiten durchgeführt sind, dürfte die Mitte des nächsten Jahres wohl erreicht sein. Mit dem Eintritt der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht für Dienst- höfen erreicht dann auch die Tätigkeit der jetzt bestehenden privaten Vereini-

zweitausend und tausend Mark ausgef. Die „Woche“ behält sich vor, weitere Beiträge gegen ein Honorar von je dreihundert Mark zu erwerben. Schlußtermin 1. Oktober 1911.

### Kunst und Wissenschaft.

**1. Erfolge Karlsruher Maler.** Vom Kunst- verein für die Rheinlande und Westfalen wurden auf der Großen Kunstausstellung 1911 folgende Werke Karlsruher Künstler angefaßt: Pro- fessor J. Bergmann, Karlsruhe, „Schwarz-weiße Kuh“ (Del.), Ludw. Hill, Karlsruhe, „Waldholder im Schnee“ (Del.), Paul Segisser, Karlsruhe, „Schwarzwälder Bauernhufe“ (Del.), Prof. J. von Volkman, Karlsruhe, „Landschaft mit Stroß- höfen“ (Aquarell).

**2. Berufung.** Zum Direktor des Botanischen Staatsinstituts in Hamburg wurde vom Senat der außerordentliche Professor an der Universität Halle, Dr. Fitting, ernannt.

**3. Studienfahrt deutscher Studenten nach Italien.** Nach einem Telegramm des Generalsekretärs des italienischen Touring-Clubs hat der italienische Bot- schafter in Berlin die Studienfahrt deutscher Stu- denten nach Italien, die von der freien Studenten- schaft Darmstadt veranstaltet wird, alle wünschens- werten Unterstützung zugesagt. In dieser Sache treten die deutschen Studenten, Korporierte und Nichtkorporierte, einig auf. Um zu beweisen, daß auch die Professoren hinter den Studenten stehen, hat man nunmehr auch an die Rektoren der deutschen Hoch- schulen die Bitte gerichtet, dem Ehrenauschuss zur Unterstützung der Studienfahrt nach Italien bei- zutreten. Dem Ehrenauschuss gehören u. a. bisher or der Rektor Magnificus der Technischen Hochschule zu Darmstadt, Professor Dr. Schenk und der Prorektor Professor Walbe sowie der italienische Generalkonsul in Frankfurt a. M., Cam. Bertola.

gungen zur Krankenversicherung von Diensthöfen ihr Ende. Diese Diensthöfenver- sicherungsvereine, die zum Teil über eine große Mit- gliederzahl verfügen und sich in jahrelangem Bestehen bewährt haben, hatten beim Reichstag und Bundes- rat Schritte unternommen, um als gesetzliche Kran- kenkassen anerkannt zu werden. Diese Hoffnung hat sich jedoch nicht erfüllt. Es werden vielmehr bette- hende Krankenkassen für Diensthöfen nur auf öffent- lich-rechtlicher Grundlage anerkannt. Die priva- ten Vereinigungen verfallen daher im Laufe des nächsten Jahres ihrer Auf- lösung, sofern sie sich nicht neue Aufgaben als Er- satzkassen stellen sollten.

### Was in der Welt vorgeht.

**Die Tat eines Wahnsinnigen.** Einige Geistesranke der Weinsberger Heilanstalt waren mit einem Wär- ter bei der Feldarbeit beschäftigt, als plötzlich ein sonst ganz harmloser Kranke in Aufregung geriet und einen anderen Kranken mit der Hade er- schlug; außerdem brachte er dem herbeieilenden Wärter lebensgefährliche Verletzungen bei. Hierauf entließ er, doch konnte er später wieder eingepolt und festgenommen werden.

**Verhaftung eines ungarischen Barons.** Großes Auf- sehen erregt die Verhaftung des jungen Barons Rud- olf Guttmann, eines Sohnes des bekannten ungarischen Großindustriellen Barons Ludwig Guttmann- Gelle in Budapest. Der junge Baron führte seit längerer Zeit ein verführerisches Leben und mehr- mals hat seine Familie die Studien für ihn bezahlt. Die Verhaftung erfolgte auf Anzeige verschiedener Geschädigter, die angaben, daß der Baron Wechsel gefälscht und falsche Schecks taufert habe.

**Fliegerdrama.** Der junge, 25jährige Flieger George Antoine, der in Mourmelon-le-Grand seine Fluglehre durchgemacht hatte und sich erfolgreich an einigen öffentlichen Flügen beteiligte, lebte seit einiger Zeit in Brüssel zusammen mit einer Schauspielerin Made- line de Voghades. Mit der Treue scheint es keine Geliebte nicht sehr ernst genommen zu haben. Als je- gertem ihre Wohnung verlassen und in einem Koffee ein Stelldichein mit einem ihrer ehemaligen Freunde hatte, eilte George Antoine hinzu, zog den Revolver und gab mehrere Schüsse auf die junge Frau ab, die sofort die Flucht ergriff. Antoine schoß noch vier Kugeln hinter ihr drein. Frau de Voghades ist tödlich verletzt worden. Der Mörder schoß sich eine Kugel ins Gehirn und war sofort tot.

**Todesurteil.** Nach zweitägiger Schwurgerichtsver- handlung wurde dem „Gefelligen“ zufolge der 72jäh- rige Arbeiter Rafimir Markowski aus Dalowoski bei Opalenka vom Schwurgericht zu Mewerich zum Tode verurteilt. Markowski hatte im Januar d. J. seinem Schwiegerknecht Blaszczyk wäh- rend des Schlafes den Kopf gepalmt und unter Bei- hilfe seiner Tochter, der Ehefrau des Getöteten, die Leiche beiseite geschafft. Die eigentlichen Ver- wegründe zu dem Verbrechen konnten in der Haupt- verhandlung nicht ermittelt werden.

**Die Hitzwelle in Nordamerika.** Der 4. Tag der außer- gewöhnlichen Hitze in Nordamerika vermehrte, obwohl er etwas kühler als die vorhergehenden war, infolge der sinkenden Widerstandsraft der Bevölkerung die Zahl der Todesopfer. In Newport starben 81, in Philadelphia 29 und in Chicago 64 Personen. Die höchste Temperatur in Newport betrug gestern 116 Grad Fahrenheit. In den Staaten liegen viele tote Pferde. Die gezeigenden Körpergefäße sind so wenig besetzt, daß sie beschlußunfähig sind. In Chicago ruht jede Arbeit. Die Abfüllung beginnt allmählich vom äußersten Westen her einzutreten und kann im Osten Nordamerikas vor- weitem 36 Stunden nicht in wirksamer Erscheinung treten. Die Hitze hat die Ernten, vor allem die Maisernte, stark geschädigt. Auch in Kanada hat die außergewöhnliche Hitze der letzten Tage zahlreiche Opfer gefordert. Dort sind 183 Todesfälle vorgekommen. Unter den Geforderten befinden sich 146 Kinder. Seit Sonntag sind in dem ganzen von der Hitze betroffenen Gebiet mehr als 800 Todes- fälle und über 10 000 Erkrankungen dieses schmerzhaften Naturerregers. In Newport allein sind gegen 500 Hitzschläge vorgekommen. Die Zahl der vorhandenen Krankenhäuser ist viel zu gering, um alle Kranken aufnehmen zu können. Dieser Man- gel macht sich vor allem in den ärmeren Bevölkerung- kreisen äußerst fühlbar. Die größte Fruchtsektir Newports mußte infolge des Ansturms des Volks- tums auf die Verkaufsstände den Detailverkauf ein- stellen.

**Merke! vom Tage.** Der Epprechtzug de Havre-Paris ist bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Man- tes entgleist. Der Zugführer, zwei Postbeamte und drei Reisende wurden verletzt.

### Badische Politik.

#### Stadtratswahlen in Karlsruhe.

Die Nationalliberale Partei hat folgende Vorschlagsliste für die Stadtratswahlen eingereicht: für 6 Jahre: 1. Binz, Dr. Gustav, Rechtsanwalt, 2. Kälch, Leopold, Kaufmann, 3. Hjeret, Robert, Privatmann, 4. Müller, Otto, Advokat, 5. Riby, Franz, Installateur, 6. Jünler, Gottfried, alt, Architekt, 7. Krens, Dr., Karl, Scheinmal, 8. Blum, Ernst, Hof- schloßermeister, 9. Erb, Wilhelm, Kaufmann, 10. Kubi, Karl, Schreinermeister, 11. Eberle, Georg, Faktor, 12. Bechtel, Martin, Rechtsanwalt; für 3 Jahre: 1. Käp- peler, Ludwig, Wurstmeister, 2. Müth, Jakob, Wirt, 3. Boeck, Max, Rechtsanwalt, 4. Reeb, Adolf, Pri- vatmann, 5. Guggel, Heinrich, Oberrechnungsrat, 6. Frey, Wilhelm, Rechtsanwalt, 7. Heffl, Dr., Otto, Maschineninspektor, 8. Weinhel, Heinrich, Waler- meister, 9. Erb, Ludwig, Wilhelm, Dreher (Rintheim), 10. Heuser, Albert, Wiednermeister, 11. Ehler, Mi- chael, Rechnungsführer, 12. Hafner, Otto, Kaufmann.

\* Karlsruhe, 8. Juli. Man schreibt uns: „Die Ueberdrift in Ihrem der „Straßburger Post“ entnommenen Artikel in Nr. 186 d. Bl. läßt den falschen Schluss zu, als ob nun alle Titel, auch die der oberen Beamten, einheitlich geregelt worden wären. Dies trifft nicht zu. Es wurden lediglich die oberen technischen, akademisch gebildeten Beamten im Titel gleichgestellt mit den nichtakademisch gebildeten höheren Eisenbahnbeamten.“ — Die „Karlsru. Zig.“ veröffentlicht in Nr. 184, wie schon kurz bemerkt, das drei Seiten umfassende Verzeichnis sämtlicher eisenbahnmäßigen Stellen mit den bisherigen und den neuen Amtsbezeichnungen. Die meisten Veränderungen betreffen die mittleren Beamten, nur wenige die höheren und unteren. Ferner wird die Verleihung der neuen Titel an die landesherrlich angestellten Be- amten veröffentlicht.

### Aus Baden.

#### Amliche Mitteilungen. Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat dem Kirchenältesten Michael Weber in Altenbach die silberne Verdienstmedaille verliehen, den mit der Leitung des Salinenamts Durrheim betrauten Re- gierungsbaumeister Eugen Keller unter Verlei- hung des Titels Oberbauratentitel zum Vorstande des genannten Amtes ernannt, dem Postdirektor Lud- wig Rüdert aus Karlsruhe die Postdirektorstelle beim Postamt Karlsruhe 2 (Hauptbahnhof) und dem Ober- postinspektor Max Hofheinz aus Graben unter Ernennung zum Postdirektor die Postdirektorstelle bei dem Postamt Bärach übertragen.

Mit Entschleunigung des Ministeriums des Groß- herzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde den Oberpostinspektoren Period Zehme und Michael Schaub in Konstanz, Hermann Adolphi in Sülzingen, sowie dem Postrevisor August Ehr- in Sülzingen der Titel Postrevisor, ferner den Ober- postinspektoren Alois Gaid in Freiburg und Valen- tin Vinnebach in Müllingen der Titel Telegraphen- sekretär verliehen. Oberpostinspektoren Karl Heiß in Mannheim mit Wirkung vom 1. August 1911 in einer Oberpostinspektorenstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion hier angefaßt.

Mit Entschleunigung des Ministeriums des Innern ist im Einverständnis mit dem Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Aus- wärtigen der prakt. Arzt Dr. Friedrich Bruch in Seckenheim zum Bezirksarzt in Neckar- bischofsheim ernannt worden.

Durch Entschleunigung der Großherzoglichen Oberdirektion des Bäder- und Straßenbaus ist Vermessungsassistent Emil Kuhn in Donaueschingen zu dem Groß- herzoglichen Vermessungsassistenten ernannt worden. Durch Entschleunigung der Großherzoglichen Oberdirektion des Bäder- und Straßenbaus ist Vermessungsassistent Emil Kuhn in Donaueschingen zu dem Groß- herzoglichen Vermessungsassistenten ernannt worden.

Mit Entschleunigung der Großherzoglichen Oberdirektion des Bäder- und Straßenbaus ist Betriebsassistent Friedrich Bänder in Freiburg nach Bärach-Zell verlegt.

Außerdem enthält der „Staatsanzeiger“ Bekann- machungen der Großherzoglichen Staatsstudien- verwaltung, des katholischen Oberkirchenrats und die Bildung der Erhebungskreise für die Allgemeine katholische Kirchensteuerliste betreffend.

#### Der Verband unterbadischer Kreditgenossen- schaften.

hielt, wie gemeldet, am 5. und 6. Juli unter dem Vor- sitz des Verbandsdirektors W. H. Müller, Karls- ruhe, in Weinheim seinen 43. Verbandstag ab, der sehr zahlreich besucht war. Der Geschäftsbericht des Verbandsdirektors wurde durch interessante Mit- teilungen über den Stand der Genossenschaftsbewegung im allgemeinen eingeleitet. Die Gesamtzahl der ein- getragenen Genossenschaften betrug in Deutschland am 1. Januar 1910 29 497, sie hat sich gegen das Vorjahr um 1324 erhöht. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der neugegründeten Genossenschaften mit beschränk- ter Haftung zum erstenmal größer war als die der neu ins Leben gerufenen Genossenschaften mit unbefränk- ter Haftung. Die im unterbadischen Verbande zu- sammengeschlossenen Genossenschaften zählten über 50 000 Mitglieder. Die von den 52 unterbadischen Kreditgenossenschaften im abgelaufenen Geschäftsjahre gewährten Kredite belaufen sich auf 262 Millionen, sie sind gegenüber dem Vorjahre um 35 Millionen gestiegen. An Dividenden wurden 997 000 M. verteilt. Es wurde aber darauf hingewiesen, daß die Haupt- sache nicht eine hohe Dividende, sondern die Gewäh- rung billiger Kredite an die Mitglieder sei. Als er- freulich bezeichnete der Bericht die Errichtung eines Seminars für Genossenschaftswesen an der Univer- sität Halle. In der Besprechung des Berichts wie- Verbandssanwaltschaft Prof. Dr. C. R. U. g. er darauf hin, wie wichtig es sei, daß in den Generalversammlungen der Genossenschaften eine Erklärung des Aufsichtsrats über den Revisionsbericht des Verbandsrevisors abgegeben werde. Rechtsanwaltschaft Dr. Wein- gartmann hielt sodann einen Vortrag über „Die Ver- schaffung zweier Hypotheken und die Kreditgenossen- schaften“. Durch die Hausbesitzerhypothekengestaltung, für die gegenwärtig wieder Propaganda gemacht werde, könne die Verschaffung zweier Hypotheken nicht erleichtert werden, denn Kreditgenossenschaften, denen nur Angehörige des gleichen Berufs oder Standes an- gehören, seien nie leistungsfähig. Die allgemeinen Kreditgenossenschaften können nun zwar auch nicht selbst allgemein Gelder auf zweier Hypotheken aus- leihen, aber sie seien doch durch vorübergehende Zu- verfügungstellung von Mitteln gegen hypothetische Sicherstellung häufig in der Lage, wirksam zu helfen, und könnten sich insbesondere auf dem Gebiete der Vermittlung zweier Hypotheken betätigen. In der Besprechung warnte Anwalt Prof. C. R. U. g. er dringend davor, bei der Hypothekvermittlung eine Auslei- tungsgarantie oder Bürgschaft zu übernehmen. Die einfache Vermittlungstätigkeit sei dagegen sehr ein- zeln. Bei der Besprechung der Tätigkeit der Ge- nossenschaftsaufsichtspräsidenten für die von einigen Genossenschaften für die Hochwasserbeschädigten im Taubergrund bereits gewährten Beihilfen und for- derte zu weiterer Mithätigkeit für die Leberkommun- tation auf. Wie im Vorjahre, so war auch diesmal die Neuwahl eines Verbandsrevisors erforderlich, da der im vorigen Jahre neu bestellte Verbandsrevisor Günther inzwischen zum Direktor des Vorjahres- eins Rastatt ernannt worden ist. An seiner Stelle wurde der Revisor der Rheinisch-Westfälischen Kreditgenossenschaften, Leifert, Robens, zunächst für ein Jahr provisorisch mit dem Amte des Revisors betraut. Eine lebhaft ausgeführte Diskussion über die Frage, ob die Schaffung einer Zentralgenossen- schaftsstelle anzustreben sei. Von allen Seiten wurde jedoch betont, daß man die Aufrechterhaltung der Be- ziehungen zu der Dresdener Bank, die eine eigene Ge- nossenschaftsabteilung besitzt, der Gründung einer Zentralgenossenschaftsstelle entschieden vorziehe. Zu- fällig Prof. Dr. C. R. U. g. er sprach sodann über Hypo- thekenrecht. Die Ausdrucksweise hierüber ergab, daß in Norddeutschland, abweichend von dem süddeutschen Brauche, die Ausstellung eines Hypothekenbriefs die Regel bildet. Ueber die Frage, ob es zweckmäßig sei, sich einen Hypothekenbrief ausstellen zu lassen, oder sich mit der Eintragung ins Grundbuch zu begnügen, waren die Meinungen geteilt. Zum Verbandsdirektor wurde W. H. Müller-Karlsruhe und zum Stell- vertreter Kandidat Peter-Karlsruhe, wieder- erwählt. Der nächstjährige Verbandstag wird in Zell a. H. stattfinden. Der Nachmittag des zweiten Ver- bandstages bot Gelegenheit, die Teilnehmer des Ver- bandstages mit der reizvollen Umgebung Weinheims bekannt zu machen.

Karlsruhe, 8. Juli. Die 18. Versammlung der badischen Bahn- und Bahntassenärzte fand in Würzburg unter dem Vorsitz von Medizinrat Dr. Bäume in der Direction des Zimmermanns den Delegierten entsand. Nach Erledigung hatte einen Tagesordnung hielt Prof. Dr. Richter den geschäftlichen Teil über die Bahnärztliche Tätigkeit in einem Vortrage über das Regelgesetz Dr. Bäume zur Bestimmung der Farben-Anomaloskop zur Bestimmung der Farbenempfindungen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen wurden verschiedene Toaste ausgebracht. Die nächste jährige Versammlung findet in Basel statt.

Stuttgart, 8. Juli. Heute nachmittag 3 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Es war Hauptprobe für die Großherzogin bei der Realchule. Während sich die Schüler in der Turnhalle versammelten und der Direktor mit den Lehrern das Programm besprach, machte trotz hiesigen Verbots des Turnlehrers und Abreitens der Mitschüler der Quarantäne Julius Anselm eine gefährliche im Lehrplan verbotene Übung. Dabei stürzte er so unglücklich ab, daß er beide Vorderarme brach.

Wormsheim, 8. Juli. Ein Bürger der Stadt stiftete 1000 M. und zwar 500 M. für den Tuberkuloseausstoß und 500 M. für den Waderholungsstättenfonds. — Die evang. Christuskirche im Stadtteil Brödingen ist im Rohbau fertiggestellt, so daß man hoffen darf, daß sie bis Frühjahr 1912 vollendet ist.

Bruchsal, 8. Juli. Am 28. Juli findet hier eine Allgemeine Schau von Hund und aller Rassen statt, die vom Verein der Hundfreunde arrangiert wird. Die Vorarbeiten sind in vollem Gange, auch hat die Stadtverwaltung bereits ihr Interesse an der Veranstaltung gezeigt, indem sie einen Ehrenpreis der Stadt Bruchsal zur Verfügung stellte, was sicher die Kennzeichen der Langgedulde veranlassen dürfte, ihr Material in Konkurrenz zu bringen. Als Preisrichter haben folgende Herren zugestimmt: E. Pröster, Frankfurt a. M., für sämtliche Jagdhunde mit Ausnahme deutscher Kurzhaar, ferner für Dobermannpinscher, Windhunde, Bullterrier und Pudel; A. Röhler, Bruchsal, für deutsche Kurzhaar (kurzhaarige Vorstehhunde); A. Büttner, Frankfurt a. M., für Schnauzer, Spitze und sämtliche Zwerghunde; Professor Treiber, Mannheim, für Bernhardiner, Leonberger, Neufundländer, deutsche Doggen und Rottweiler; C. Tröschler, Schmehingen, für deutsche Schäferhunde und Collies; H. Jülicher, Mühlentersheim, Wingoheim, für Wireddale-Terrier und sonst rauhaarige Terriers; B. Kemmer, Mannheim, Boger. Die Schaulitung, die Jul. Schmidt, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 40, inne hat, erwidert prompt alle Anfragen.

Mannheim, 8. Juli. Zwei 19jährige Burschen namens Schmidt und Heiß von Friedrichsfeld sind gestern abend beim Baden im Neckar an der Eckenheim-Liesheimer Fährde ertrunken. Der eine kam in die Strömung und rief um Hilfe. Der andere wollte ihn retten und ist wahrscheinlich dabei von dem Kameraden mit in die Tiefe gezogen worden.

Schweigenen, 8. Juli. Privatier Hugenbüch aus Darmstadt, der am Dienstag das Automobilunfall hier verunglückte, ist gegen eine Kaution von 10000 M. aus der Haft entlassen worden. Das überfahrene Kind ist, wie mitgeteilt, gestorben.

Heidelberg, 8. Juli. Gestern nachmittag ertrank beim Baden im offenen Neckar infolge eines Herzschlages der 19jährige Sohn des in Neuenheim wohnenden Waldhüters Lebert. Das ist innerhalb 3 Wochen das dritte Opfer, das der Neckar, der gegenwärtig einen sehr niedrigen Wasserstand hat, hier gefordert hat.

Heidelberg, 8. Juli. Heute morgen verunglückte auf der Teufelsinsel der Fuhrmann Jakob Herbold von hier dadurch schwer, daß ihm sein eigenes Fuhrwerk (ein der Baufirma Jakob Schmidt hier gehöriger schwerer Zementwagen) über den Körper fuhr. Das Handpferd des Fuhrmanns war durchgegangen, so daß der Fuhrer die Herrschaft über den Wagen verlor und stürzte. Schwer verletzt wurde Herbold ins Stadtkrankenhaus gebracht, wo er inzwischen gestorben ist. Eine Witwe mit drei Kindern trauern um den Ernährer.

Heidelberg, 8. Juli. Der Seismograph des astro-physikalischen Instituts der Sternwarte auf dem Königstuhl verzeichnete in der Nacht von Freitag, den 7. auf Samstag, den 8. d. Mts., ein ziemlich starkes Fernbeben. Das Beben begann 2 Uhr 4 Min., das Hauptbeben 2 Uhr 6 Min. — Bei äußerst günstiger Bitterung fand gestern im Schloßhofe das vom Verein Frauenbildung-Frauenstudium veranstaltete Lotosfest statt. Es nahmen etwa 3000 Personen teil. Das finanzielle Ergebnis ist äußerst günstig. Der Erfolg war groß.

Weinheim, 8. Juli. Beim Enternen des Gefäßbodens in der katholischen Kirche fand man das Grab der Erbauerin, Hedwig von Schwaben, geb. 1294. Das Grab befand sich im Chor und war im Innern mit Backsteinen ausgemauert. Von dem morgigen Sargholz waren einige Teile noch zu erhalten, u. a. wurden die 8 Metallringe, einige Stoffbänder und Stettelstücke gefunden. — In Siegersbrunn ist die Hofraute des Hg. Trumppfeller vollständig niedergebrannt.

Mosbach, 8. Juli. In Dörigheim fiel der 74jährige Landwirt Edelblut beim Heumachen von dem hochgeladenen Wagen so unglücklich, daß er an den erlittenen inneren Verletzungen starb. — In Kilschhausen wurden zwei junge Männer wegen Verbrechens gegen das teimende Leben verhaftet.

Laubersbichshofheim, 8. Juli. Aus der vom erzbischöflichen Ordinariat angeordneten Kirchenkollekte zugunsten der Hochwasserbeschädigten des Taubertales sind bisher an die hiesige Hauptammestelle 85 400 M. abgeliefert worden.

Baden-Baden, 8. Juli. Wie das „Bad. Tagbl.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, stiftete Frau General Auenhart, eine treue Freundin der Bäderstadt, mit Genehmigung des Kaisers die Mittel zur Errichtung eines Gedenkdenkmals für die deutsche Disziplinäre. Der mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete Bau wird beim Rohbauarbeiten in unmittelbarer Nähe des Kurhauses Oberpflanzung erstellt werden, wo ein Gelände von 100 Hektar durch die Stiftung erworben wurde. Das Gedenkdenkmal wird 40 Betten umfassen, einen eigenen Arzt, Herrn Dr. Schaeffer, 3. Zt. in St. Blasien, und eine Schwester als wirtschaftliche Leiterin erhalten. Die Pläne erstellte Prof. Kreis in Düsseldorf, der bekannte Erbauer der Bismarcktürme. Für die Errichtung dieses Heims, das nach Fertigstellung als Spendentempel in den Besitz des Kaisers übergehen soll, haben die edle Epenberin und deren Sohn aus erster Ehe,

Rittergutsbesitzer Hans Bringsheim in Leuthen, die Summe von 2 Millionen ausgemworfen.

Baden-Baden, 5. Juli. Erfreulich ist es, daß mit der gesteigerten Personenzahl unserer Stadt auch die Steigerung der Inanspruchnahme unserer Bäder gleichen Schritt hält. Nach der jetzt vorliegenden vergleichenden Uebersicht wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Groß-Friedrichsbad 27 321 Bäder abgegeben, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 26 826 Bäder. Im Kaiserin Augustabad stellte sich die Bäderabgabe im ersten halben Jahre auf 15 168, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 14 144. Für das Friedrichsbad bedeutet das in diesem Jahre ein Mehr von 500, für das Kaiserin Augustabad ein Mehr von 1000 Bädern. Das darf als ein sehr günstiges Resultat bezeichnet werden.

Vom Schwarzwald, 8. Juli. In der Nähe von Bad Dürrenheim wurde ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Automobil im letzten Augenblick abgemindert. Das Pferd des Fuhrwerks wurde allerdings schwer verletzt, aber die beiden Insassen konnten durch sofortiges Abpringen dem sicheren Tode entgehen. — In Dörigheim stürzte ein 17jähriger Bursche, der infolge zu schneller Fahrens die Herrschaft über sein Rad verloren hatten, darauf zu Boden, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

Emmendingen, 8. Juli. In einem Dekonomiegebäude der Heil- und Pflanzenschule brach infolge Selbstzündung des Heues Feuer aus, das den Dachstuhl des Gebäudes zerstörte.

Freiburg, 8. Juli. Ein Brand ist gestern nachmittag auf bis jetzt noch unangeklärte Weise im Mannertenhof des Hauses Jägerstraße 7 entstanden, wobei der ganze Dachstuhl zerstört wurde. Das Feuer verbreitete sich auch teilweise auf die angrenzenden beiden Nachbarhäuser (Nr. 5 und Nr. 9), die ebenfalls Schaden gelitten haben. Der herbeigekommenen Feuerwehr ist es nach längerer Arbeit gelungen, dem verheerenden Elemente Einhalt zu tun. Der durch das Feuer und die Vorfälle entstandene Schaden ist bedeutend.

Donauwörth, 8. Juli. Der Gesamtschaden bei der niedergebrannten Holzwerkfabrik in Bräunlingen wird jetzt auf 50 000 M. angegeben. Die Brandursache ist noch nicht genau festgestellt.

Donauwörth, 8. Juli. Das Fest der Zusammenkunft alter Lehrer und Schüler des Gymnasiums wurde um einen Tag verschoben. Es findet jetzt in den Tagen 30. und 31. Juli sowie 1. August statt.

Vertrag, 8. Juli. Ein in einer hiesigen Schokoladenfabrik beschäftigtes Mädchen kam mit ihrem Kopfe der Transmissionswelle zu nahe, die es erfaßte und ihm die gesamte Hautbedeckung des Schädels losriß.

Kadolfzell, 7. Juli. Gestern abend 8 Uhr goß eine Frau Schuch in den brennenden Spiritusstoker Spiritus nach, wobei der Spiritus explodierte. Die Frau erlitt lebensgefährliche Brandwunden, ebenso ihr Kind, das in der Nähe war, ferner ihr Mann, die Mutter und ihr Schwager, die helfen wollten. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie heute früh ihren Verletzungen erlegen ist.

Engen, 8. Juli. Hier hat sich ein Hilfsausgang für die Brandgeschädigten gebildet, der folgenden Anruf enthält: Die Stadt Engen ist am 4. Juli 1911 von einem großen Brandunglück heimgegriffen worden. 24 Wohngebäude und 8 mit Heu gefüllte Scheuern sind vollständig niedergebrannt. 31 Familien mit 128 Köpfen sind obdachlos; mit Ausnahme des geretteten Viehes sind weitaus die meisten Farmstoffe eine Beute des Feuers geworden. Weisheitsgebende, rasche Hilfe, insbesondere in barm Geld, um die wir im Namen der heimgegriffenen bitten, ist dringend geboten. Geldgaben ersuchen wir an das Großh. Bezirksamt, Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände bitten wir an das Bürgermeisteramt zu senden.

### Aus dem Stadtfreie.

Die Hitze hat seit vorgestern erheblich zugenommen. Bei mäßigem Wind ist die Temperatur gestern über 32 Grad Celsius im Schatten gestiegen. Zahlreiche Orte in der Rheinebene melden von gestern mittag Wärmegrade bis 35 Grad Celsius. Die Wetterkarte findet noch weitere Zunahme der Hitze an.

Auf der südlichen Straßbahn wurden im Juni im ganzen 1 197 686 (1910: 1 124 892) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 104 633 M. (98 509 M.). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 266 667 (270 868). — Im 1. Jahrgang 1911 wurden gegenüber 1910 49 159 Wagenkilometer mehr abgefahren, 403 135 Personen mehr befördert und 49 641 M. mehr eingenommen.

Angesprochen wurde Freitag nachmittag ein junger Mann im Walde zwischen Karlsruhe und Ettlingen, und zwar von seinem Begleiter, einem guten Bekannten. Das Unglück scheint die Folge eines üblichen Scherzes zu sein. Ein Schuß verletzte ein Auge schwer, so daß es verloren sein dürfte.

Erweiterung des Sprechereis. Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbefristeten Sprechereis mit Insmingen, Marienberg (Sachsen), Markt, Mühlhof (Oberbayern), Weinershausen, Simbach (Sinn) und Werden (Ruhr). Gesprächsgebühr je 1 M.

Zu dem letzten „Ueberfall“. Der Polizeibericht meldet, daß es sich bei dem angeblich leberfallenen um den 30 Jahre alten ledigen Gärtner Heinrich Hertweck aus Kamperthelm handelt; er wollte im Durlacher Wald von zwei Jägern überfallen und beraubt worden sein. Er mußte, als ihm die Unwahrscheinlichkeit seiner Behauptung auf den Kopf gelegt wurde, eingestehen, daß er weder überfallen, geschlagen noch beraubt wurde, sondern die ganze Geschichte erfunden habe. In seinem Geständnis gab er an: Am 6. Juli sei er von Ludwigshafen, wo er zuletzt in Stellung war, zu Fuß nach Mannheim, von da mit der Bahn nach Heidelberg, und von dort hierher gefahren, wo er gegen 6 Uhr nachmittags angekommen sei. Außerhalb des hiesigen Hauptbahnhofs habe er ein unbekanntes Mädchen getroffen, mit dem er nach dem Durlacher Wald gegangen sei. Nachdem er ihm dort 3 M. gegeben und sich wieder entfernt hatte, sei ihm infolge seiner Stillschuldigkeit auf einmal der unglückliche Gedanke gekommen, Hand an sich zu legen und eine Beraubung vorzutäuschen, um dadurch auf kurze Zeit versorgt zu werden. Zu diesem Zwecke habe er zunächst seinen Spazierstock entzwei gefügt, sei mit dem Kopf an einen Baumstamm gerannt, daher die Verletzung an der Stirne, habe sich zu Boden gelegt (!), seine leeren Hosentaschen herausgestülpt, sein Taschentuch in den

Mund genommen, jedoch nur so weit, daß er noch gut atmen konnte, mit der rechten Hand ein Stück seines zerfetzten Stodes ergriffen und dann Bewußtlosigkeit geheuchelt. Dadurch, daß er den Kopf gegen einen Baum gestoßen, sei er nachträglich infolge einer Gehirnerschütterung in eine wirkliche Bewußtlosigkeit verfallen. Bald nachher, als er mit einem Auto in das städt. Krankenhaus eingeliefert war, habe er sein Bewußtsein wieder erlangt, die Bewußtlosigkeit aber noch eine Zeit lang vorgetäuscht. Auf Grund dieses Geständnisses wurde Hertweck aus dem Krankenhaus entlassen, vorläufig festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Anfall. Ein 48 Jahre alter, lediger Erbarbeiter von Kaiserlautern stürzte gestern nachmittag in der Sternbergstraße zu Boden, wodurch er sich eine Knieverletzung zuzog.

Anfall. Im Stadtteil Rinkheim trat ein 10 Jahre alter Knabe, als er von einem Wägelchen absteigen wollte, in eine herabgefallene Senze und durchschneidete sich die Brust an zwei Stellen. Diese mußten ihm abgenommen werden.

Anfälle bei Benutzung der Straßbahn. Am 6. d. Mts., abends zwischen 9 und 10 Uhr, kam ein Student, der sich in angetrunkenem Zustande befand, in der Kaiserstraße beim Auspringen auf einen Straßenbahnwagen zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen im Gesicht zu. — Gestern vormittag kurz vor 8 Uhr stürzte ein Student in völlig betrunkenem Zustande auf der Kaiserstraße aus einem Wagen der elektrischen Straßbahn und zog sich an der linken Schläfe eine Verletzung zu. Er wurde in bewußtlosem Zustande von zwei Straßbahnkutschmannern in einen benachbarten Hausflur getragen, wo er sich bald wieder erholte.

Diebereien. Eine Dame in der Weststadt übergab der Frau eines Gelegenheitsarbeiters aus Forchheim ein Sparfahrsbuch, damit diese für sie 200 M. abhebe. Die Frau kam dem Auftrag nach, suchte aber mit diesem Betrag und dem Sparfahrsbuch samt ihrem Gemann das Weite. Beide wurden in Forchheim festgenommen.

### Standesbuch-Auszüge.

Eheausgabe: 7. Juli: Wilh. Hoffmann von Gießen, Buchhändler hier, mit Wilh. Beck von hier; Albert Gröblich von Bergshausen, Tagelöhner in Bergshausen, mit Karoline Kirchner von Söllingen; Kurt Weber von Waghberg, Maurer hier, mit Anna Held von Blumberg; Friedr. Kohler von Heidelberg, Eisenreder hier, mit Sofie Schell von Söllingen; Wilh. Schmutz von hier, Walter hier, mit Helene Buz von hier; Hermann Dickmann von Büdingen, Schneider hier, mit Katharina Baen von Melaten; Robert Heuker von Eberfeld, Photograph hier, mit Margarete Eilers von M.-Gladbach.

Gehelungen: 8. Juli: Eduard Hertel von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Elise Kirchner von Büdingen; Franz Metz von Sinspfeich, Gauschauer hier, mit Karoline Ulmer von Aue; Hans Ulrich von Göttingen, Ingenieur in Göttingen, mit Elise Widing von hier; Emil Meier von hier, Schloffer hier, mit Anna Gedler von hier; Severin Schäfer von Wittersbach, Zeichner hier, mit Emma Schüle von hier; Karl Glaser von hier, Schloffer hier, mit Juliane Schleich von Eppingen; Emil Huber von Oberkirch, Schloffer hier, mit Johanna Hof von Mümmendorf; Heinrich Sünder von Bergzabern, Länger hier, mit Marie Schmitt von Waghshausen; Ernst Schilling von Büdingen, Ingenieur hier, mit Frieda Glahner von hier; Emil Gärtner von Dürrenheim, Werkstättenvorsteher hier, mit Marie Deimling von Konstanz.

Geburten: 4. Juli: Franz Josef, Vater Joh. Ferd. Schwan, Schneider; Mathilde Erika Paula, Vater Herm. Schwan, Metzger. — 5. Juli: Paula Anna, Vater Ignaz Müllinger, Bäcker; Elisabeth, Vater Lud. Pozzi, Maurer. — 6. Juli: Friede Berta, Vater Dr. Herm. Baier, Archivar. — 7. Juli: Hilda Maria, Vater Ernst Hörrie, Tagelöhner; Walter Heinrich, Vater Friedr. Schahner, Eisenreder.

Todesfälle: 7. Juli: Friedrich Linder, Zimmermann, Witwer, alt 69 Jahre; Karl Förger, Bildhauer und Maler, ledig, alt 35 Jahre. — 8. Juli: Lydia, alt 1 Jahr 8 Monate 22 Tage, Vater Friedrich Bayer, Metzger.

Beerdigungszeit und Trauerhaus ermachener Verstorbenen. Sonntag, den 9. Juli 1911. 1/2 Uhr: Karl Linder, Zimmermann, Wilhelmstraße 44. — 3 Uhr: Karl Förger, Bildhauer und Maler, Amalienstraße 65.

### Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 9. Juli 1911.  
72. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (große Abonnementsarten).  
Letzte Vorstellung der Spielzeit 1910/11.

### Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: Der Freischütz.

Romantische Oper in drei Aufzügen v. Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber. Musikalische Leitung: Leopold Reichwein. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:  
Fürst Oskar . . . . . Jan van Gorkom.  
Kuno, Erbforst . . . . . Eduard Schüller.  
König, seine Tochter . . . . . B. Bauer-Rottlar.  
Königinnen, deren Verwandte . . . . . K. Wärmersperger.  
Kaiser . . . . . Hans Keller.  
Mar . . . . . Hans Tämler.  
Samuel, der schwarze Jäger . . . . . Josef Marf.  
Kilian, ein reicher Bauer . . . . . Friedrich Erl.  
Ein Eremit . . . . . Mar Wittmer.  
Ein Brautjungfer . . . . . G. Baumann.  
Fürstliche Jäger . . . . . Wilhelm Kempf.  
Ludwig Schneider.  
Ad. Bodenmüller.  
Gefolge, Fürsten, Musikanten, Landleute, Brautjungfern.  
Zeit: Kurz nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges.  
Große Pause nach dem 2. Aufzuge.  
Zeitlicher Ort: an der Vorverkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.  
Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.  
Kaffe-Großkuche: 1/2 Uhr.  
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.  
Preis der Plätze: Balkon: 1. Abteilung M. 6.—, Sperrsitze: 1. Abteilung M. 4.50 usw.  
Das Hoftheater bleibt vom 10. Juli bis 9. September geschlossen.  
Erste Vorstellung nach den Ferien: Sonntag, den 10. September.

### Karlsruher Kunstleben.

#### Großh. Hoftheater.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.  
Sonntag, 9. Juli. C. 72. Letzte Vorstellung der Spielzeit 1910/11. Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Akten von Weber. 7 bis nach 1/10.  
Eintrittspreise:  
am 9. Juli Balkon 1. Abteilung 6 M., Sperrsitze 1. Abteilung 4 M. 50 S.

#### Stadigartentheater.

Heute Sonntag wird das „Musikantenmädchen“ wiederholt. Für morgen Montag ist eine Wiederholung der Neuheit: „Die keusche Susanne“ angelegt.

#### Arbeiterbewegung.

Forchheim, 8. Juli. Der Streik der Möbelfabrikanten wurde am Mittwoch abend nach 14tägiger Dauer abgebrochen, ohne daß über den Abschluß eines Tarifes eine Einigung erzielt worden wäre. Die Unternehmer gefanden lediglich ein Entgegenkommen bezüglich der Krankenversicherung zu.

Stuttgart, 8. Juli. Bei mehreren hiesigen Eisenkonstruktionsfirmen haben etwa 500 Arbeiter die Kündigung einzureichen beschlossen, und zwar wegen ungenügenden Entgegenkommens gegenüber dem vom Metallarbeiterverband eingereichten Forderungen.

Leipzig, 8. Juli. Nachdem die Einigungsverhandlungen zwischen der hiesigen Bäderinnung und der Gehilfenorganisation gescheitert sind, beschloß eine von 650 Gehilfen besetzte Versammlung, von morgen ab in den Zustand zu treten. Die Gehilfen fordern Aufhebung des Kost- und Logiswesens.

Danzig, 8. Juli. Die Einigungsverhandlungen im Streit auf der Schichauwerft sind gestern abend gescheitert.

Stockholm, 8. Juli. Da gestern die Verhandlungen im Baugewerbe definitiv gescheitert sind, tritt am Montag die Aussperrung von 40 000 Bauarbeitern bei allen Arbeitgebern Schwedens ein.

Christiania, 8. Juli. Da die Verhandlungen im Bergbau resultatlos verlaufen sind, wurden heute 15 000 Arbeiter der verschiedenen Gewerbe in ganz Norwegen ausgesperrt. Sollte bis zum nächsten Samstag eine Einigung nicht erfolgt sein, so werden weitere 17 000 Mann ausgesperrt werden.

#### Internationaler Seemannsstreik.

##### In Holland.

Amsterdam, 7. Juli. Dem „Handelsblad“ zufolge sind heute nachmittag 400 deutsche Arbeiter mit Entzug unter dem Schilde der Hafenpolizei eingesperrt. Sie werden verschiedenen Gesellschaften überwiesen werden.

##### In Frankreich.

Cherbourg, 8. Juli. Hier kam es zwischen ausländischen Kohlenverladern und Fortgesetzten, die die von den ersteren verweigerte Arbeit fortgesetzt hatten, zu heftigen Zusammenstößen. Mehrere Matrosen wurden verwundet. Ein starkes Polizeiaufgebot räumte die Hafentafel.

##### In Belgien.

Antwerpen, 7. Juli. Der Beilegung des Ausstandes der Seelente und der Hafenarbeiter haben sich erneute Schwierigkeiten in den Weg gestellt, da die Seelente auch die Bezahlung der Ueberstunden auf See verlangen, während die Reederei nur die Ueberstunden zahlen wollen, die gemacht werden, wenn sich die Schiffe im Hafen befinden. Der Borkost der Red Star Line ist entgegen einer anderen Meldung nicht aufgehoben, so daß die Wiederaufnahme der Arbeit in Frage gestellt ist.

##### In England.

London, 7. Juli. Die Arbeiter auf den Londoner Docks nahmen die Arbeit bis zu der Montag stattfindenden Konferenz zwischen Vertretern der Dockarbeiter und Arbeitgeber wieder auf. Die Verhandlungen zwischen den Unternehmern und Seelenten in Leith blieben deshalb ergebnislos, weil die Arbeitgeber sich weigern, den Verband der Dockarbeiter anzuerkennen. Die Docks wurden geschlossen. In Glasgow sind die Aussichten günstiger, soweit die Dockarbeiter in Frage kommen, doch ist noch kein Anzeichen bemerkbar, daß die Seelente und Heizer die Arbeit wieder aufnehmen.

Manchester, 8. Juli. Am späten gestrigen Abend kam hier zwischen den Arbeitgebervertretern und der Manchester Schiffstank-Co. ein Abkommen zustande, das nunmehr den Arbeitern zur Bestätigung unterbreitet wird. Wie es heißt, ist eine wesentliche Besserung der Löhne und der sonstigen Arbeitsbedingungen erzielt worden.

Für Aufbewahrung von unverlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Anzeigenteil: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

**Urin, Sputum**  
Untersuchungen  
werden ausgeführt vom  
Chem.-bakteriolog. Laboratorium  
der  
Internationalen Apotheke.

**Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser**  
Ingen.-u. Werkmeister-Abteil. Grosse-Maschinen-Laborat.  
Hoch- und Tiefbaukurse.

Wöchentlich ein Bad im Friedrichsbad Kaiserstr. 136 müßte Ihnen zur Gewohnheit werden.

**Verkäufe**

**Haus-Verkauf,**

evtl. Tausch gegen kleinere Villa. Das dreistöckige Wohnhaus befindet sich in freier Lage der Kaiser-Allee, ohne Vis-a-vis, hat 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen, Einfahrt, Hof, großer, angelegter Garten, anschließend Baugelände für ein Doppelhaus. Anfragen unter Nr. 3901 an das Kontor des Tagbl. erb.

**Haus u. Pension zu verkaufen.**

In sehr guter Stadtlage ist ein Haus mit gut rentierender Pension wegen Krankheit zu verkaufen. Näheres durch Legenst. Büro Kornjand, Kaiserstraße 56.

**Haus**

mit Laden, in bester Lage in Durlach, für jedes Geschäft passend, wegzugshalber zu verkaufen. Off. u. Nr. 5792 an das Kontor des Tagbl. erb.

**Geschäftshaus-Verkauf**

in konturrenzloser Lage und guter Zukunft der Stadt, mit fast ganzem Spezereigehalt usw., worin Käufer mit schönem Erlösen nebst 2 Zimmern und Küche, 2 Keller freifügt und noch 300 M übrig hat. Reflektanten möll. ihre Adresse unter Nr. 5601 an das Kontor des Tagblattes abgeben.

**Existenz.**

**Fuhrgeschäft**

mit 4 Pferden und Wagen, mit dauernder, fester Kundschaft, umständlicher unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Gutes, sicheres Einkommen zugesichert. Offerten unter Nr. 5808 an das Kont. des Tagbl. erb.

**Spezereigehalt.**

In fl. Städtchen ist ein Haus mit gutem Geschäft zum Preise v. 16000 M zu verkaufen. Anzahlung 5000 M. Offerten unter Nr. 5808 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Bäckerei-Verkauf.**

In Karlsruhe ist eine alte, gutgehende Bäckerei wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5800 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Kleinere Maschinenfabrik**

mit sehr rentabler Patentarbeit wegen Kränklichkeit des Besitzers an hiesigen Plaz sofort günstig zu verkaufen. Off. unter Nr. 5798 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Bauplätze**

an fertiger Straße alsbald zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5789 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Bauplatz**

in der Boechstraße (eventl. mit zu gewährendem Baugeld) für 4 Zimmer-Wohnhaus preiswert zu verkaufen, evtl. kann ein Teil des Bauplatzpreises auf II. Hypothek stehen bleiben. Gest. Offerten unter Nr. 5801 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Bauplätze**

in bester Lage der Weststadt, zur Erstellung von Geschäftshäusern (dreistöckig und vermietbares Dachgeschoss) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Bureau Zähringerstraße 102.

**Zu verkaufen**

wegen Platzmangels billig: 2 eintürige Schränke à 9 M., 1 Belenchrant 5 M., 1 Schrank 4 M., 1 großer Holzsoffer 7 M., 1 feiner Kleiderschrank 20 M. u. sonst verschiedenes: Klempnerstr. 16, parterre.

**Pianino,**

gepielt, in gutem Zustand, ist mit 5jähriger Garantie preiswert zu verkaufen bei Ludwig Schweisgut, Erbprinzenstraße 4.

Pult, groß, für Büro, M 35, ff. Sekretär, pol., M 26 zu verkaufen: Lessingstraße 33 im Hof.

2 sehr gut erhalt. Joppen-Anzüge, 1 Frack-Anzug, 1 Sommer-Überzieher, sehr billig abzugeben Marktgrabenstraße 1, 3. Stock links.

**Schwimmunterricht**

wird streng nach Vorschrift erteilt und bitten wir um baldige Anmeldungen im Friedrichsbad. Eltern, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, werden auf die regelmäßige Benützung der Schwimmbäder ganz besonders aufmerksam gemacht. Das kalte Bad stählt die Gesundheit und ist deshalb das beste Vorbeugungsmittel gegen alle Krankheiten. Man beachte das kristallhelle, klare Wasser im Schwimmbassin.

**Begen Umzugs billigt zu verkaufen:**

- 1 Dezimal-Brückenwaage, 30 Ztr. Tragkraft,
  - 1 Kopierpresse,
  - div. Belenchrantkörper,
  - div. gebr. Eisenröhren,
  - 1 gebr. Spindelpresse, ca. 70 mm Spindelstärke.
- Näheres Wilhelmstraße 57 im Büro.

**Abchlussgitter**

mit Türe, 2 Schiebelochtern und Messingstäben, wegen Geschäftsverlegung zu verkaufen. Näh. Luisenstraße 35a, 3. Stock.

Drilling, gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen. Marienstraße 41 im Laden.

1 Kinderliegewagen, 1 Sportwagen, 2 Hühner, gut erhalten, billig zu verkaufen: Karl-Wilhelmstraße 40 a, 1 Treppe rechts.

**Zu verkaufen**

ein gut erhaltener, weiß emaillierter Kochherd mit Nadelstift und Stange. Näheres Jollystr. 18, IV. Gebrauchter, gut erhaltener Herd wegen Verlegung billig zu verkaufen: Eisenmeißenstraße 21, 3. St. I.

**1 Speisezimmer,**

neu, äußerst solide Arbeit, wird billig abgegeben, unter voller Garantie.

**Heinr. Karrer,**

Philippstraße 19.

Schönes, vollständ. Bett, Schrank, Waschkommode, Sofa, Nachtschiff, Stühle und eis. vollst. Dienstbotenbett billig zu verkaufen: Herderstraße 9, Eingang Haustüre links, eine Treppe hoch.

Amerik. Schreibstisch (Diplomatentyp), eichen, für Herrenzimmer oder Kontor, 1 Jahr im Gebrauch (neu 140 M.), für 80 M. zu verkaufen. Anfragen Kaiserstraße 175 IV.

**Ein Zimmererker**

mit überrotem Fensterrahmen und gedrehten Säulen aus Kirschbaumholz ist billig abzugeben, ebenso eine John'sche Waschmaschine, wenig gebraucht, und eine Wäsche (Apollotopf). Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

**Weißes Leinentuch**

und schw. Tuchstücken billig zu verkaufen: Durlacher Allee 69, 4. St. I.

Ein Eisdrant sowie eine Doppelleiter und ein Küchenschiff sind wegen Platzmang. bill. zu verkaufen. Näh. zu erfahren Rheinstraße 8, 2. Stock.

**Wohnenständer und Fächer,**

neue u. geb., jede Größe, billig zu verkaufen: Durlacherstraße 57, parterre.

**Ferd.**

Ein gut erhaltener Herd sowie ein Obstschiff sind billig zu verkaufen: Douglasstraße 22, Seitenbau, 1. St.

**Große Firmatafel**

aus Holz, wetterfest, 5x1 m, zu verkaufen: Waldhornstraße 21.

**Zu verkaufen:**

100 weiße Porzellanstümpfen

— 2 Liter Inhalt — von einer Arbeiterküche herrührend und für eine Suppenanstalt geeignet.

Ferner: 1 großer Garderobeschrank. Näheres Amalienstraße 79, 2. Stock.

**Gaslampen**

mehrere gebrauchte und einige zurückgelehnte, billigt: Adlerstr. 44.

Eine fast neue Nähmaschine, ein Jahr im Gebrauch, ist spottbillig zu verkaufen in Durlach, Kelterstr. 85 bei Blech.

**Gich. Hofstorf**

zu verkaufen: Kriegerstraße 30 im Laden.

**Schuster-Nähmaschine,**

gut erhalten, billig zu verkaufen: Schützenstraße 90, Hinterb., 1. Stock.

**5 Ester Wagnerholz**

zu verkaufen: Luisenstraße 16.

**Wagen-Verkauf.**

1 neuer Wehgerwagen, 1 neuer Milchwagen, 1 neues, 6sp. Breant verkauft spottbillig G. Pfizenmaier, Wagenbau, Goethestraße 15.

**Britischen-Wagen,**

gut erhalten, ohne Federn, 100—120 Ztr. Tragkraft, steht zum Verkauf.

Joh. Doll, Wagnerei, Goethestraße 24.

**Billiges Holz,**

gemischtes, kurz gelagt, per Zentner 1.20 M.: Luisenstraße 16.

Eine gute Milchkuh mit Mutterkuh, sowie auch gut im Fahren, ist zu verkaufen in Mörch, Rheinstraße 182.

**Hof- oder Zughund,**

starker Rude, für 15 M. abzugeben. Abstraße 40, Knielingen.

**Zwei Polizeihunde,**

1 Wolfsh. bezw. deutsch. Schäferhund, Rude, schwerer Schlag u. ein Dobermann, beide edelste Rasse, sind sehr billig zu verkaufen: Eberle, Knielingen.

**3 Foyertiere,**

6 Wochen alt, sind billig zu verkaufen: Kirchstraße 45, Hinterhaus, 4. Stock.

**Hobelspäne.**

Hobelspäne zum Streuen billig abzugeben bei Julius Walder Wwe., Wilhelmstraße 52.

**Prima gutes Berghen**

liefert waggomweise per Ztr. M. 2.50 ab Hildberg, verladen und gedeckt. Johannes Dengler, Wehger in Hildberg (Württemberg).

**Kaufesuche**

**Café — Tausch.**

In größerer Badstadt wird ein schönes Haus mit neuingerichtetem Café gegen ein Privathaus zu vertauschen gesucht. Offert. unter Nr. 5802 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Friedrichsplatz 9.**

An- und Verkaufsgeschäft von modernen sowie antiken Kunstgegenständen jeglicher Art. Verkauf von Gold, Silber, Pfandscheinen, Möbeln, Porzellan und Nippgegenständen. Verkauf von nur guten Delgemälden alter sowie moderner Meister zu billigen Preisen, große Auswahl in Tapeten, neueste Muster, mit Bordüren. Circa 6000 Rollen alter sehr schöner Zimmer-, Treppenhäuser- und Ganganlagen billig. Geöffnet täglich 9 bis 12 und 2 bis 8 Uhr.

**Stalleinrichtung.**

Stände für 5 bis 6 Pferde in Holz oder Eisen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5810 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Möbel**

ganze Haushaltungen werden gekauft. Lessingstraße 33 im Hof.

**Zu kaufen gesucht**

gut erhaltene Dragoner-Uniform mit Zubehör, Größe 1,72 m. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5794 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Altes Gold und Silber**

wird zu hohen Preisen angekauft: Douglasstraße 18, 1 Treppe.

**Ein Ankauf,**

Eintausch u. Umarbeitung von altem Gold, Silber, Brillanten.

B. Kamphues, Kaiserstraße 207, zwischen Wald- und Karlsruferstr.

**Die Städt. Brodenjammung,**

Schwabenstraße 4, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleidern, Wäsche, Stiefeln etc. entgegen.

**Ich zahle**

höchste Preise für abgel. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weisung, Möbel, Betten. Komme jed. Zeit. Schreib. Grotzer, Marktgrabenstraße 3.

**Kaufe!**

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefeln zu höchsten Preisen. J. Silbermann, Brunnenstr. 1. Postkarte genügt.

**Unterricht**

Französische Konversation und Nachhilfe, auch in den Abendstunden, erteilt feingebild. Französin. Gest. Anfragen unter Nr. 5760 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Italienisch,**

Grammatik und Konversation erteilt Signora Pinazzi nach bewährter Methode: Douglasstr. 28, parterre.

**Guter Privat-Mittagstisch**

wird gegeben. Näh. Hardtstr. 40.

**Die besten**

Sure-Melone aus nachgereiften mürben durchsichtigen Äpfeln Liter 30 u. 35 Pfg. bahnschiffsfrei liefert

**Höhn II**

Großkellerei, Seppenheim, B.

**Sonderbar!**

Schon wieder verkaufte Betten, schon wieder ungeziefert in d. Betten.

Das ist nicht sonderbar! Greifen Sie gefl. zum Radikalmittel: Lassen Sie Ihre Betten modernisieren beim Matrasen-Steblinger, Adlerstraße 32, dann haben Sie weiche und leichte, außerdem für alle Zukunft stand- und ungeziefertfreie Betten.

Man beachte das kristallhelle, klare Wasser im Schwimmbassin.

**Neu!**

**Fosco**

(mit kalter Milch oder Wasser zu trinken).

Erfrischendes Kakao-Getränk, alkoholfrei, süß, wohlschmeckend

**Touren-Proviant**

empfiehlt

**Jean Kessel**

Hoflieferant Kaiserstr. 150, Telephon 335.

**Flechten,**

Mittler, Hautreiniger, Sommerproben. Arzte empfehlen Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefelmilchseife, 80 u. 50, von Franz Kuhn, Kronen-Bar, Nürnberg. Hier: Derm. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223, sowie in Apoth., Drog- und Parfümerien.

**Hofschneider**

**Hch. Brückner**

Kaiserstrasse, gegenüber Hauptpost.

Telephon 1887.

**Wegen vorgerückter Saison**

werden die noch vorhandenen besseren

**Herrenkleiderstoff-Reste**

enorm billig abgegeben:

Kaiserstrasse 133, eine Treppe hoch, Eingang bei der klein. Kirche, Ecke Kaiser- und Kreuzstr.

**B. Kossmann,**

Douglasstrasse 14, langjähriger Vertreter der renommierten mech. Gewerfabrik J. P. Sauer & Sohn in Suhl. Unentgeltliche Auskunft und prompte Ausführung jeder Bestellung nach neuestem Preiskatalog.

**Saison-Räumungs-Verkauf**

**Stroh-Hüten**

außergewöhnlich billig.

**Serien-Posten**

(Ohne Rücksicht auf den früheren Preis, teils unter der Hälfte).

**Knaben-Matrosen**

20 Pfg. 45 Pfg. 65 Pfg. 1.15 M.

**Knaben-Mascot**

(Rund-Einschlag) 45 Pfg. 85 Pfg. 1.25 1.90 M.

**Herren-Matrosen**

Verschiedene Geflechtarten Stück 95 Pfg. Am Lager od. Fenster etwas gelitten 75 Pfg.

**Herren-Façonhüte**

75 Pfg. 95 Pfg. 1.15 1.80 M. etc.

**Kinder-Hüte**

40 Pfg. 60 Pfg. 1.15 1.75 M. etc.

**Damen-Hüte**

I II III 1.15 2.45 3.50 M.

Auf alle nicht ermäßigten Preise **25%** Rabatt. Außerdem auf Sämtliches Rabattmarken.

Hervorragende Spezial-Fenster-Ausstellungen.

**Hut-Mode-Haus Wilh. Zeumer**

Kaiserstraße 125/127.

**Wandsprüche**

Ernst Kirchenbauer, fertige, in großartiger Auswahl und prima Ausführung, passend für Hochzeit, Verlobung und für alle Gelegenheiten, sowie sehr hübsche sonstige fertige Hauskunstarbeiten empfiehlt. Liebhaberstücke und Malerarbeiten, Passage 9/11 Eigenes Atelier, daher billigste Preise!